

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Wöchentliches Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abonnent: Monatl. 5. Post N. 1.20 einchl. 10 J. Beförd.-Geb. 2.25 60 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.10 einchl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. im. höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 166

Altensteig, Mittwoch, den 20. Juli 1938

61. Jahrgang

Das englische Königspaar in Paris

Subelnder Empfang durch die Pariser Bevölkerung

London, 19. Juli. Das Königspaar fuhr Dienstag um 9 10 Uhr, von einer großen Menschenmenge begrüßt, vom Londoner Victoria-Bahnhof nach Paris ab. Bis Dover erfolgt die Fahrt in einem Sonderzuge, dann über den Kanal bis Boulogne auf der königlichen Yacht „Echantrel“. Georg VI. trug beim Verlassen der englischen Hauptstadt die blau-goldene Uniform eines Admirals. Unter dem Donner des Königs-Saluts der Festung Dover verließ das Königspaar um 11 Uhr an Bord der Yacht „Echantrel“ den Hafen. Die 5. Zerföcker-Kottille gab bis zur Mitte des Kanals der „Echantrel“ das Ehrengeleit. Dann übernahmen französische Kriegsschiffe die Eskorte. Außer den Kriegsschiffen hatte die britische Luftflotte 18 Flugzeuge des 217. Geschwaders zum Geleit zur Verfügung gestellt. Im Gefolge des Königspaares befindet sich u. a. der englische Außenminister Lord Halifax.

Paris, 19. Juli. Die königliche Yacht „Echantrel“ traf um 12.30 Uhr auf der Reede von Boulogne ein. In diesem Augenblick wurde das Denkmal „Britannia“, das an die erste englische Truppenlandung im Jahre 1914 erinnert, enthüllt. Fünf Minuten später legte die Yacht am Kai an. Eine Ehrenkompagnie präsentierte. Wenige Minuten später stieg der französische Außenminister Bonnet, der nach Boulogne gefahren war, um im Namen der französischen Regierung das englische Königspaar zu begrüßen, an Bord der Yacht. Dann verließen König Georg VI. und Königin Elisabeth mit Gefolge das Schiff und begaben sich nach Abschreiten der Ehrenkompagnie zu dem bereitstehenden Sonderzug, der gegen 1 Uhr unter den Klängen der Marschallkappe und der englischen Nationalhymne abfuhr. Außenminister Bonnet hatte sich kurz vorher vom Königspaar verabschiedet. Er wird mit einem Sonderzug eine Stunde vor dem englischen Königspaar in Paris eintreffen.

Einweihung des Denkmals „Britannia“

Am Eingang des Hafens Boulogne wurde am Dienstagvormittag die Statue „Britannia“ eingeweiht, die an die Landung der ersten englischen Truppen in Frankreich am 13. August 1914 erinnert. Unter den offiziellen Persönlichkeiten waren neben dem Vizepräsidenten des Senates Farjon als Vertreter der französischen Regierung Marschall Pétain und als Vertreter des Königs von England Lord Canan erschienen. Am Denkmal hatten Abordnungen der Frontkämpfer mit Fahnen Aufstellung genommen. Senator Farjon gab in seiner Rede einen geschichtlichen Überblick über die Landungen der englischen Truppen in Frankreich. Marschall Pétain erklärte u. a., von jetzt an würden alle Schiffe, die in den Hafen von Boulogne einlaufen, an diesem Ehrenmal vorbeifahren, das an 1914 erinnere. Die französische Regierung begrüße es, daß das erste Schiff, das hier verkehrt, das mit dem britischen Königspaar sei. Lord Canan stellte in seiner Antwort fest, man habe für diese Einweihung keinen günstigeren Augenblick wählen können. Er betonte dann, daß in der Nähe ein Denkmal stehe an der Stelle, wo Napoleon seine Armeen zur Ueberfahrt nach England gesammelt habe. Damals hätten die Wälder des Kermellkanals England geteilt. Da es möglich gewesen sei, daß nach 140 Jahren Kampf die Feinde von ehemals sich in enger Freundschaft verbunden hätten, habe man jetzt das Recht zu hoffen, daß auch eine große Versöhnung überall in Europa möglich sei und der Friede sich durch nicht weniger „großartige Siege“ bekunden werde, als diejenigen des Krieges. In diesem Augenblick ließ die königliche Yacht „Echantrel“ in den Hafen von Boulogne ein. Die französische und englische Flagge, die bisher die Statue „Britannia“ bedeckte, fielen und die Einweihungsfeier war beendet.

Paris im Zeichen des Königs-Besuches

Die Ausschmückung der Straßen und Plätze ist im großen und ganzen abgeschlossen; nur hier und da werden noch einige vom Regen der Vortage allzu sehr verwaschene Fahnen ausgewechselt. Der keine Empfangspavillon am Rande des Bois de Boulogne, der an einer sonst schon längst nicht mehr benutzten Eisenbahnstrecke eigens für den königlichen Empfang errichtet worden ist, glänzt in Weiß und Gold. Geht es um den Bau von dem Wappen Großbritanniens. Im Innern der Bahnhofshallen leuchten herrliche Gobelins aus den französischen Nationalmuseen.

Die Einzugsstraße führt von diesem Bahnhof die Avenue Foch zum Etoile-Platz hinaus, der von riesigen Flaggenbündeln, von Tricoloren und Union Jacks, umrankt ist. Weiter geht der Weg die Brunstraße der Saint Eustache hinab unter einem Fahnenwald bis zum Concorde-Platz, vorbei an zwei Monumentaltürmen, der dritten Republik und des vereinigten Königreiches Großbritannien, über die Seine-Brücke hinüber zum Palais Bourbon (dem französischen Abgeordnetenhause), gleich dahinter zum Quai d'Orsay, in dessen vollständig erneuerten Räumen das Königspaar Wohnung nehmen wird. Zur Spalierbildung sind 35 000 Mann der verschiedensten Truppengattungen aufgestellt. Hierbei sind die Volksgewaltstruppen, die Abteilungen der Republikanischen Garde und der Mobilgarde nicht mit eingerechnet.

In diplomatischen und politischen Kreisen weiß man darauf hin, daß König Georg VI. mit der Ueberlieferung gedrohen habe und einen offiziellen Besuch außerhalb Englands mache, bevor er in Delhi zum Kaiser von Indien getront sei. Die Tatsache, daß der englische König sich zum ersten Auslandsbesuch nach Frankreich begeben, unterstreiche nur noch den Sinn und die hohe politische Bedeutung, die unter den augenblicklichen Umständen dieser Reise zukomme.

Tubel um das britische Königspaar

Unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung und unter dem Dröhnen von 101 Kanonenschüssen, die von der Festung des Mont Valérien abgegeben wurden, begab sich das englische Königspaar durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt zum Außenministerium, wo es während seines Aufenthalts Wohnung nehmen wird. Schon lange vor Eintreffen der englischen Gäste im Zentrum der Stadt unterrichteten die in den Bäumen angebrachten Lautsprecher das Publikum über den Verlauf der Fahrt. Am Concorde-Platz selbst, den die Franzosen gern als den schönsten Platz der Welt bezeichnen, bildeten 250 bis 300 schwere und leichte Tanks sowie Formationen aller Truppengattungen in ihren malerischen Uniformen Spalier. Als das Auto des Königs auf dem Platz eintraf, erhob sich langanhaltender Jubel und immer wieder mußte Georg VI. nach beiden Sei-

ten dankend grüßen. König Georg trug auf der blau-goldenen Admiralsuniform das Großkreuz der Ehrenlegion.

Einzug zum Quai d'Orsay

Der Sonderzug mit dem britischen Königspaar und Gefolge traf kurz vor 17 Uhr im Bahnhof am Bois de Boulogne in Paris ein. Von Militärkapellen begleitet, erklangen die englische Nationalhymne und die Marschallkappe. Der Präsident der französischen Republik und Frau Lebrun sowie Ministerpräsident Daladier, Außenminister Bonnet und die übrigen Mitglieder der Regierung begrüßten das Königspaar auf dem Bahnsteig. Im Augenblick der Ankunft des Sonderzuges wurden 13 000 Brieftauben aufgelassen.

Unter dem Jubel der Menschenmassen bestiegen dann König Georg VI. und Staatspräsident Lebrun den ersten Wagen der langen Autokolonne. Im zweiten Wagen nahmen Königin Elisabeth und Madame Lebrun Platz. Im dritten Wagen befanden sich Daladier und Bonnet mit Außenminister Lord Halifax. In den nächsten Wagen hatten die Mitglieder des Gefolges und die französische Abordnung, die dem Königspaar beigeordnet ist, Platz genommen.

Geleitet von Eskadronen berittener Spahis und berittener Republikgarde sowie von motorisierten Polizeikräften setzte sich die Wagenkolonne in Bewegung. Die Volksmenge schwenkte Fahnen in den blau-weiß-roten Farben der Tricolore und des Union Jack. Ränge der Einzugsstraße bildeten Truppen, teilweise mit Kampfwagen, Spalier auf dem Weg.

Memorandum der Sudetendeutschen Partei

Die Vorschläge der SDP. an die Prager Regierung

Prag, 19. Juli. Das Preskamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit:

Die Sudetendeutsche Partei hat seit Beginn der Vorbereitungen über den künftigen nationalitätenrechtlichen Aufbau der Tschechoslowakei dem Wunsche der Regierung Rechnung getragen und die Besprechungen mit ihr absolut vertraulich behandelt. Wenn das von der Sudetendeutschen Partei der Regierung am 7. Juni überreichte Memorandum, das eine Konkretisierung der acht Karlsbader Forderungen Hentleins enthält, nunmehr durch die Indiskretion einer französischen Presseagentur der Öffentlichkeit in seinen wesentlichsten Zügen bekanntgegeben worden ist und von inländischen Zeitungen ohne Einhalten der Zensur veröffentlicht werden konnte, so stellt die SDP. demgegenüber fest, daß sie mit dieser Veröffentlichung weder direkt noch indirekt etwas zu tun hat. Es ist überdies bekannt, daß vor mehr als zwei Wochen die französische Zeitung „Nouvel“ in der Lage war, Angaben über den Inhalt des Memorandums der SDP. zu veröffentlichen. Die SDP. lehnt daher jede Verantwortung für diese Indiskretion und ihre etwaigen Folgen ab.

Wie erinnerlich, hat die Regierung das Memorandum der SDP. als Verhandlungsgrundlage angenommen. Daraus geht hervor, daß keine der dort aufgestellten Forderungen der Regierung von vornherein unannehmbar erschien. Trotzdem durfte die tschechische Presse die öffentliche Meinung erzeugen, daß die in Karlsbad aufgestellten Forderungen — die Grundlagen des Memorandums — für die tschechische Seite unannehmbar seien. Die Annahme des Memorandums durch die Regierung als Verhandlungsgrundlage einerseits und seine Ablehnung durch die tschechische Presse andererseits mußten einen Widerspruch erzeugen, wodurch im In- und Ausland einander widersprechende Auffas-

sungen über die Aussichten einer innerstaatlichen Neuordnung entstanden sind. Die SDP. muß diesen gegebenen Umständen Rechnung tragen und übergibt den vollständigen Wortlaut des der Regierung am 7. Juni überreichten Memorandums der Öffentlichkeit. Sie fühlt sich hierzu umso mehr verpflichtet, als die unvollständige Wiedergabe ihrer Vorschläge durch die französische und englische Presse Anlaß zu Fehlbildungen geben kann. Durch die Veröffentlichung soll die Öffentlichkeit in die Lage versetzt werden, sich darüber ein Urteil zu bilden, ob die Vorschläge der SDP. geeignet sind, die auch dem Ausland als unhaltbar bekannten nationalpolitischen Verhältnisse im Interesse der Ordnung und des Friedens zu regeln.

Das Memorandum enthält u. a. folgende Punkte:

1. Herstellung der Gleichberechtigung. Als Fundament jeder demokratischen Verfassung gilt der Grundsatz der vollen Gleichberechtigung. Die 20jährige Entwicklung im Staate hat ergeben, daß diese Gleichberechtigung weder individuell noch für die die Staatsbevölkerung bildenden Völker und Volksgruppen hergestellt wurde. Unausweichlich ist daher eine Neuordnung des Staates. Eine solche Neuordnung muß zwangsläufig bei den Grundelementen des Staates (Bevölkerung, Staatsgebiet) einlehen.
2. Gewährleistung des demokratischen Prinzips der Souveränität. Die einzige Quelle aller Macht im Staate ist das souveräne Volk. Unter Volk können nach der konstituierten politischen Lage nur die im Staate lebenden Völker und Volksgruppen verstanden werden, jedoch der Begriff des „souveränen Volkes“ nur aus dem Zusammenwirken dieser Völker und Volksgruppen entstehen kann. Das tschechische Volk, die deutsche Volksgruppe und andere sind die Grundelemente des „souveränen Volkes“. Sie können als solche Grundelemente nur durch Konstituierung ihrer Rechtspersönlichkeit erfasst werden. Sie müssen daher auch Organe erhalten, die sie repräsentieren, für sie ihre Angelegenheiten selbst bestimmen und durch die sie an der gemeinsamen Staatsgewalt teilnehmen können.

Die juristische Staatspersönlichkeit bedarf daher im Staatsaufbau und in der Bildung der Staatsbevölkerung der Rechtspersönlichkeit der Völker und Volksgruppen. Nur dadurch kann auch die Gleichberechtigung, die gleiche Rechtsstellung und Handlungsfähigkeit der Völker und Volksgruppen hergestellt werden. Sonst würde es herrschende und Beherrschte geben, was dem Verfassungssystem widerspricht, für welches sich die Staatsgründer aus Eigenem entschieden haben. Die rechtlichen Rechtspersönlichkeiten müssen naturgemäß alle im Staate lebenden Volksgruppen erfassen. Den bürgerlichen Rechten und Freiheiten müssen auch Rechte und Freiheiten der Rechtspersönlichkeit am Volk, untereinander und gegenüber dem Staate als dem gemeinsamen Rechtsbewahrer entsprechen. Diese Grundrechte der Völker und Volksgruppen müssen sein:

- a) Freiheit und Sicherung der eigenen Bestimmung der gleichberechtigten Entwicklungsmöglichkeiten aller Völkern, Kräfte und Fähigkeiten eines jeden Volkes und einer jeden Volksgruppe.
- b) Der angemessene Anteil jedes Volkes und jeder Volksgruppe an Führung, Gestaltung und Leistungen des Staates.
- c) Schutz gegen Entnationalisierung.

Alte Goldmünzen außer Kurs

Ab 15. August bis zum 1. September 1938 der Reichsbank anzuzeigen

Berlin, 19. Juli. Durch die Verordnung vom 16. Juli 1938 sind die auf Grund der Vorkriegsgesetze ausgeprägten Goldmünzen zu 10 und 20 RM. mit Ablauf des 15. August 1938 außer Kurs gesetzt worden. Es ist damit der gleiche Zustand hergestellt worden wie im Lande Oesterreich, wo die Bundesgoldmünzen bereits durch Verordnung vom 25. Mai 1938 mit Wirkung ab 16. Juni 1938 außer Kraft gesetzt worden sind. Vom Zeitpunkt der Anfechtung ab ist also außer den mit der Einziehung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, die Münzen in Zahlung zu nehmen. Durch diese Maßnahmen wird im übrigen an der Münzgesetzgebung nichts geändert. Auf Grund des Paragraph 4 der Verordnung hat sich der Reichsminister der Finanzen die Bestimmung über die Gestaltung neuer Goldmünzen ausdrücklich vorbehalten.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, hat durch eine Verordnung vom 12. Juli 1938 angeordnet, daß alle außer Kurs gesetzten Goldmünzen der Reichsbank bis zum 1. September 1938 anzubieten und auf Verlangen zu verkaufen und zu übertragen sind.

d) Gewährleistung für ungehindertes öffentliches Bekenntnis und des Rechtes auf Pflege der nationalen Zusammengehörigkeit.

Punkt 3. Die national-regionale Neuordnung.

Zur Verwirklichung dieser Prinzipien ist eine Neuordnung des Staatsgebietes im Sinne einer national-regionalen Dezentralisation erforderlich. Wie zum Staate neben der Staatsbevölkerung ein Staatsgebiet gehört, muß auch den Volkspersonalitäten der ihnen von Natur aus gegebene territoriale Wirkungsbereich überlassen bleiben. Das einheitliche Staatsgebiet muß daher in das tschechische, deutsche, slowakische usw. Volksgebiet untergliedert werden. Dies bedeutet: Neuabgrenzung aller Sprengel nach den Volksgrenzen in allen öffentlich-rechtlichen Bereichen einschließlich denen der staatlichen Unternehmungen und Einrichtungen aller Art. Entfallen sind ebenso Abzugsgrenzen, daß sie eigene Verwaltungssprengel bilden. Für andere nationale Staatsbürger in den Volksgebieten sind regressive Minderheitenrechte einzuführen. Bei der Festlegung der Volksgrenze ist die Wiedergutmachung der der deutschen Volksgruppe zugefügten Schäden unter Berücksichtigung des Standes von 1918 durchzuführen. Die Durchführung dieser Reorganisation hat durch eine Kommission mit paritätischer Vertretung der beteiligten Völker zu erfolgen.

Punkt 4. Anwendung dieser Prinzipien der Neuordnung auf Gesetzgebung und Verwaltung.

Die Durchführung dieser Prinzipien erfordert die Aufstellung von Gesetzgebung und Verwaltung auf Organe des Staates und Organe der Selbstverwaltung der Völker in Volksgruppen. Grundhaft ist, der deutschen Volksgruppe und dem tschechischen Volk das Recht auf eigene Bestimmung seiner völkischen und territorialen Bedürfnisse und Interesse auf der Basis der Gesamtanprüche zu sichern. Daneben ist der selbständige Wirkungsbereich der Gemeinden nach dem Stande der Rechtsordnung 1918 wiederherzustellen.

Punkt 5. Die Teilung der gesetzgebenden Gewalt.

Die Gesetzgebung erfolgt durch 1. die Nationalversammlung, 2. die Volksvertretungen.

Punkt 6 behandelt die Neuordnung der Vollzugsgewalt.

1. Die Regierungsgewalt und Vollzugsgewalt des Staates: Die Regierung. Diese besteht wie bisher aus dem Vorsitzenden

und den Ministern. Mitglieder der Regierung sind von Amts wegen auch die Vorsitzenden der Selbstverwaltungen. Sie sind insoweit dem Vertrauen der Nationalversammlung unabhängig.

2. Die Organe zur Ausübung der Vollzugsgewalt im Bereiche der Selbstverwaltungen.

Punkt 7. Die Reorganisation der Verwaltung.

Von den Ministerien werden jene für Unterricht, soziale Fürsorge und Gesundheitswesen aufgegeben, da diese Angelegenheiten vollständig in die Selbstverwaltung übergehen. Gemeinsame Angelegenheiten und die Aufsichtsbereiche des Staates reformieren in eine besondere Abteilung des Innenministeriums oder des Ministerpräsidenten. Es werden nationale Sektionen bei den Ministerien eingerichtet. (Fortsetzung folgt.)

Man ist sich noch nicht einig

Prag, 19. Juli. Die von der tschechischen Presse für Montag angekündigte Sitzung des Ministerrates unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Dr. Beneš hat nicht stattgefunden. Es hat den Anschein, daß es noch nicht gelungen ist, die Schwierigkeiten innerhalb der Regierungsmehrheit so weit zu beseitigen, daß der Ministerpräsident die Beratungen über das Nationalitätenstatut fortsetzen könnte. Am Montag tagte lediglich der politische Ministerrat.

Strafverfahren gegen Sudetendeutsche muß eingestellt werden

Prag, 19. Juli. Nach den Vorfällen in Warnsdorf (Nordböhmen), wo am Tage vor den Gemeindevahlen kommunistischer Mob Sudetendeutsche überfiel, wurden bekanntlich 48 SDP-Mitglieder verhaftet und ein Strafverfahren gegen sie eingeleitet. Wie das „Sudetendeutsche Tagblatt“ aus Warnsdorf meldet, ist jetzt das Verfahren von der Staatsanwaltschaft eingestellt worden, da den Sudetendeutschen keinerlei strafbare Handlung nachgewiesen werden konnte. Die anscheinend Verhafteten werden nun gegen die unbegründete Anklage selbst die Anzeige erlassen. Damit ist die ganze Angelegenheit, die damals von der tschechischen Presse als große Sensation gegen die SDP aufgeblasen wurde, in sich zusammengebrochen.

Moskau weicht aus

Neue Zwischenfälle

Tokio, 19. Juli. Unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Konec behandelte der Staatsrat am Dienstag den Grenzfall von Hanchun. Anschließend besprach sich der Außenminister mit dem Kriegsminister über das weitere Vorgehen der japanischen Regierung, da Moskau anscheinend eine klare Stellungnahme verweigert. Bis jetzt sind offizielle japanische Proteste in Moskau und Charkow sowie direkte Vorstellungen des Abschnittskommandeurs der japanischen Grenztruppen bei Hanchun anscheinend oder mit der Behauptung beantwortet worden, daß die von Sowjettruppen besetzte Höhe bei Schanfung Sowjetgebiet sei.

Die Sowjettruppen, die sich bei Schanfung eingenistet haben, erhalten, wie aus Söul gemeldet wird, laufend Verstärkung, und das, obwohl die Verhandlungen zur Beilegung des Grenzzwischenfalls weitergehen. Es befinden sich bereits mehrere hundert Rotarmisten auf mandchurischem Gebiet. Gleichzeitig werden die im Ostbezirk der Posiet-Bai stehenden Truppen verstärkt, am Montag trafen hier weitere Kavallerie-Abteilungen und motorisierte Einheiten ein. Eine neue Grenzperleung trug sich im Stromgebiet des Jumenflusses zu, wo zwei sowjetische Flieger Erfindungsflüge über koreanischem Boden ausführten.

Vor der Sowjetbotschaft in Tokio demonstrierten am Dienstag Mitglieder der nationalchinesischen Renfokufal-Partei (Reichgrünungspartei). Dabei nahm die Polizei heftige Verhaftungen vor. Die Demonstranten hielten Flugzettel mit der Aufschrift „Sofortige Befreiung Sowjetrußlands“ in das Reichsflaggenfeld geworfen, als der Geschäftsträger eine Unterredung verweigerte, die Renfokufal gefordert hatte, um wegen der Grenzverletzung bei Hanchun zu protestieren.

18 sowjetspanische Flugzeuge abgeschossen

Salamanca, 19. Juli. Der nationale Heeresbericht teilt mit: In der Teruel- und Castellon-Front wurde der Vormarsch fortgesetzt. Die Straße von Fuentes de Rubielos nach Zucana ist völlig besetzt worden. Südlich davon wurde die Ortschaft Olba erobert und in der Provinz Castellon Villanueva de la Reina. Im Abschnitt Surocas wurde die feindliche Front aufgerollt und der Ort Vinque sowie die Stellungen südlich hiervon besetzt.

Die nationale Luftwaffe bombardierte den Hafen von Alicante sowie den Bahnhof, wo mehrere Materialzüge getroffen wurden. Nordöstlich von Segorbe konnten die Flieger ein feindliches Munitionslager in die Luft sprengen. Im Lusitani wurden am Montag nicht weniger als 18 sowjetspanische Flugzeuge abgeschossen.

Auch am Montag haben in ganz Nationalspanien erhebende Feiern anlässlich des zweiten Jahrestages der Erhebung stattgefunden. Um die Mittagstunde läuteten überall die Glocken. Die Presse hat in Sonderausgaben die Bedeutung des Tages gewürdigt. Bei der Regierung in Burgos sind Telegramme der spanischen Kolonien in fast sämtlichen Staaten eingetroffen, in denen die Auslandsspanier sich auch zu Beginn des dritten Kriegsjahres zu General Franco bekennen.

Selmski übernimmt Olympische Spiele

Helsinki, 19. Juli. Der Stadtrat von Helsinki hat in einer Sonder Sitzung beschlossen, den Auftrag des I.O.A., die Olympischen Spiele 1940 in Helsinki durchzuführen, mit Dank anzunehmen. Dem I.O.A. wird von diesem Beschluß sofort Mitteilung gemacht werden.

Im Anschluß an die Sitzung traten zwei Komitees in Tätigkeit, die sich mit dem Bau des Olympia-Stadions bzw. des Olympischen Dorfes sowie mit der Finanzierung zu befassen haben.

Corrigans Flug Neuwirk-Irland

Neuwirk, 19. Juli. Der waghalsige Flug Douglas Corrigans nach Irland in seinem neun Jahre alten „Fliegenden Käfen“, der ihn nur 900 Dollar kostete, bildet in Neuwirk die Sensation des Tages. Die Presse widmet Corrigan, der gestern zweimal im amerikanischen Rundfunk sprach, wobei er wiederholte, daß er nur infolge „Kampfpertinenz“ nach Irland statt nach Los Angeles geflogen wäre, zahlreiche Spalten, in denen der Flug und die Tollkühnheit Corrigans bewundert werden. Er habe allerdings im Gegensatz zu Hughes, der auf seinem Weltflug alle wissenschaftlichen Entwicklungen ausgenutzt habe, die allerinständigsten Sicherheitsmaßnahmen ignoriert. Corrigans Flug könne daher nicht als ein wesentlicher Beitrag zur Geschichte der Ozeanfliegerei angesehen werden.

Man nimmt an, daß das Luftfahrtamt in Washington mit Corrigan, der ohne jede Erlaubnis und ohne Voh und Visum den Ozeanflug unternommen hat, jedenfalls gelinde verfahren wird. Auf Erlauchen zahlreicher Bürger irischer Abstammung wurde in Neuwirk bereits ein Ausschuß organisiert, um Corrigan, dessen Vorfahren Iren und Deutsche waren, nötigenfalls ein Rechtsbeistand zur Verfügung stellen zu können.

Corrigans Rückflug verhindert

Neuwirk, 19. Juli. In Amerika war man sich darüber einig, daß das Vorhaben des tollkühnen amerikanischen Fliegers Corrigan, mit seiner alten Maschine noch einmal den Ozean zu überqueren, unbedingt verhindert werden mußte. Das Handelsministerium in Washington erklärte deshalb am Dienstag die Corrigans erteilte Lizenz für verfallen für ungültig. Dadurch wird der Rückflug des waghalsigen Kaliforniers von Dublin nach Amerika unmöglich gemacht. Corrigans Ausreise gestattete lediglich einen Non-Stop-Flug von Los Angeles nach Neuwirk und zurück. Wie verlautet, wird der Flugführer Corrigans nicht entlassen werden. Dagegen ist eine milde Disziplinarstrafe zu erwarten.

Der Großdeutsche Reichstag 1938

Soeben ist eines der interessantesten politischen Handbücher des Jahres 1938 erschienen. Es handelt sich um das Werk „Der Großdeutsche Reichstag 1938“, das mit Zustimmung des Reichstagspräsidenten von Direktor beim Reichstag, E. Klein, herausgegeben worden ist (H. von Deder's Verlag G. Schend, Berlin W. 9). Dieser am 10. April 1938 gewählte erste Großdeutsche Reichstag der neueren Geschichte ist mit seinen 814 Abgeordneten zugleich auch der zahlenmäßig umfangreichste aller Reichstage überhaupt. Seine höchste bisherige Einmaligkeit aber liegt in der Tatsache, daß im Gesamtergebnis bei einer Wahlberechtigung von 99,71 Prozent der Stimmberechtigten sich 99,73 Prozent aller Abstimmenden mit ihrem Ja zum Führer und Reichslangher Adolf Hitler bekannten. An der Spitze des neuen Handbuchs steht die große Rede Adolf Hitlers über die Wiedervereinigung Osterrichts mit dem Deutschen Reich in der Reichstagsitzung vom 18. März 1938. Weiter, nun schon historisch gewordene Dokumente und Gesetze dieser deutschen Einweidung schließen sich an. Dann folgen die Vorschriften über die Reichstagswahl und die Ergebnisse der gewaltigen Abstimmung im Reich und in Osterrichts. Das Verzeichnis der 814 Abgeordneten, unter denen sich 11 Götze der NSDAP befinden, erhält seinen besonderen Wert durch die Lebensbeschreibung jedes einzelnen Abgeordneten und sein Bild. Die hier niedergelegten Angaben über Herkunft und Tätigkeit der Männer des Deutschen Reichstags sind zugleich ein lehrreicher Abschnitt aus der Kampfzeit der Bewegung. Die Abgeordnetenlisten verzeichnen unter anderem, daß zusätzlich je ein Abgeordneter Osterrichts das jüngste und das älteste Mitglied des Hauses ist. Der jüngste Reichstagsabgeordnete ist der technische Zeichner Leopold Mittelbauer

Letzte Nachrichten

Der Stand der Verhandlungen über das Nationalitätenstatut

Prag, 19. Juli. Das tschechoslowakische Presbüro veröffentlichte am Dienstagabend einen seiner üblichen täglichen Berichte über die Verhandlungen um das Nationalitätenstatut. Danach fand Dienstagmorgen beim Präsidenten der Republik eine Beratung des politischen Kabinetts statt, in deren Verlauf alle Hauptgrundzüge des Nationalitätenstatuts genehmigt worden seien.

Weiter wird vom Presbüro berichtet, daß Ministerpräsident Hodza Dienstagvormittag die Vertreter der Slowakischen Volkspartei zu längeren Beratungen empfangen habe. Mittags habe ihn der tschechoslowakische Gesandte in Berlin, Dr. Kahan, aufgesucht, der ihm einen politischen Bericht erstattete.

Der Vorsitzende der Regierung wird, wie es weiter heißt, nunmehr die Delegierten der Vereinigten Ungarischen Nationalpartei empfangen und gleichzeitig seine Konferenzen mit den bevollmächtigten Unterhändlern der SPD fortsetzen. Der sechsgliedrige parlamentarische Koalitionsausschuß wird an die Behandlung der Entwürfe der Regierung zur Regelung der Nationalitäten-Selbstverwaltung schreiten. Das Presbüro erklärt, daß die Regierung bemüht sei, die legislativen Vorbereitungsarbeiten möglichst zu beschleunigen, damit nach den Beratungen des Vorsitzenden der Regierung mit den Vertretern der einzelnen Parteien an die weitere Etappe des Arbeitsprogramms der politische Minister herangegangen werden könne.

Die ungarischen Staatsmänner in Rom

Rom, 19. Juli. Ministerpräsident Imredy und Außenminister von Kanya haben am Dienstag zahlreiche Ehrengastbesuche in der italienischen Hauptstadt bestritten, wobei teilweise Außenminister Ciano die Führung übernommen hatte. Am Tiber wohnten die ungarischen Gäste im Hause des Duce, des Parteisekretärs Minister Starace, des Grafen Ciano und des Ministers für Volksbildung Alfieri vorbildlich durchgeführten Reden der faschistischen Marinejugend bei. Den ungarischen Staatsmännern und dem italienischen Regierungschef wurden hierbei lebhaftige Kundgebungen bereitet. Am Abend wohnten die Ungarn einer Aufführung von Verdis Aida auf der großen Freilichtbühne in den Thermen des Caracalla bei.

Straßenbahnwagen umgestürzt — 8 Verletzte

Essen, 20. Juli. Am Dienstagabend sprang in Essen-Schonnebeck ein von Helfenrieder kommender vollbesetzter Straßenbahnwagen in einer engen Kurve aus den Schienen, fuhr gegen ein Haus und stürzte um. Ein Insasse wurde schwer verletzt, sieben weitere Personen trugen leichtere Verletzungen davon.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Führer hat anlässlich des Todes der Königin-Mutter von Rumänien König Carol telegrafisch seine Anteilnahme zum Ausdruck gebracht.

Der Führer richtete an Reichsstatthalter Mutschmann, der an einem Herzleiden erkrankt ist, ein Telegramm, in dem er die herzlichsten Wünsche zur baldigen Genesung ausspricht.

Auto mit Inzassen verbrannt. Ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen aus Köln-Mühlheim fuhr am Ausgang von Nütting gegen einen Baum. Der Benzintank explodierte und im gleichen Augenblick stand der ganze Wagen in hellen Flammen. Von zwei Fußgängern, die in der Nähe waren, wurden zwei Inzassen aus dem brennenden Wagen herausgezogen. Einer von ihnen, Peter Huppertz aus Köln-Mühlheim, erlag in der Nacht seinen Verwundungen. Der Fahrer des Wagens, Fritz Seeger aus Köln-Mühlheim, war so unglücklich eingeklemmt, daß er dem Flammentod nicht mehr entgehen konnte.

Einheitsbrot in Italien. Das italienische Korporationsministerium hat die bisherigen vier Wehlorten auf zwei beschränkt, die beide 90 Prozent Getreide und 10 Prozent Weizen enthalten müssen. In ganz Italien gibt es nur noch ein einheitliches Brot, dessen Preis fast durchweg dem derzeitigen Brotpreis entsprechen wird und bis zum 30. Juni 1939 unverändert bleiben soll.

Anschlagversuch auf Thorez? Die kommunistische „Humanité“ behauptet sehr aufgeregt, in Grenoble habe man an dem Versammlungsort, wo Thorez habe sprechen wollen, eine Bombe gefunden. Es sei ein Anschlag gegen Thorez geplant gewesen. Der Täterschaft bezichtigt das kommunistische Blatt zwei Anhänger Doriots, die angeblich verhaftet worden seien.

Schuh aus dem Eisenbahnzug tötet einen Bahnarbeiter

Borsheim, 19. Juli. Als am Dienstagmorgen der sechsteilige Personenzug der Borsheim um 6.19 Uhr in Richtung Karlsruhe verließ, durch den Tunnel beim Bahnhof Erlangen fuhr, fiel aus dem Zug ein Schuh und traf den 55 Jahre alten Bahnarbeiter Theodor Kaiser aus Bilsingen in der Brust. Kaiser hatte mit zwei Arbeitskameraden in einer Nische des Waggons gestanden, um den Zug vorbeifahren zu lassen. Der Besetzte fuhr während der Ueberführung im Borsheimer Krausenhaus. Der Zug wurde auf dem Bahnhof Königsbach nach Personen mit einer Schuhwaffe durchsucht. Staatsanwaltschaft und Nordkommission trafen alsobald am Tatort ein. Etwa 20 Personen, die in dem Zug mitgefahren waren, wurden als Zeugen vernommen. Man vermutet, daß ein Jaginsasse eine Pistole hatte ausprobieren wollen. Die Untersuchungen sind noch im Gange.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 20. Juli 1938.

Ladenschluß in kleinen Orten 21 Uhr Erlaß des Reichsarbeitsministers

Der Reichsarbeitsminister hat durch Erlaß an die Landesregierungen Richtlinien für den Ladenschluß auf dem Lande gegeben, die die besonderen Bedürfnisse des Landes und der kleinen Gemeinden in den Sommermonaten berücksichtigen. Der Erlaß geht davon aus, daß sich der 19-Uhr-Ladenschluß in Gebieten mit vorwiegend ländlicher Bevölkerung während der Zeit der Feldbestellung und der Ernte nur sehr schwer durchführen läßt. Die bisherige unterschiedliche Behandlung will er nun durch einheitliche Richtlinien erheben. Darnach dürfen in Orten mit weniger als 3000 Einwohnern und überwiegend ländlicher Bevölkerung offene Verkaufsstellen in den Monaten April bis einschließlich September bis 21 Uhr geöffnet sein. Für Orte mit mehr als 3000 Einwohnern und überwiegend ländlicher Bevölkerung oder für Orte unter 3000 Einwohnern mit nicht überwiegend ländlicher Bevölkerung ist im Einzelfall zu prüfen, wieweit eine Ausnahme von dem allgemeinen 19-Uhr-Ladenschluß notwendig ist. Die nach der Arbeitszeitordnung zulässige tägliche Arbeitszeit der Angestellten darf durch die Verlängerung der Verkaufszeiten nicht berührt und Jugendliche unter 18 Jahren dürfen nur bis 19 Uhr beschäftigt werden. Die Richtlinien sind als Höchstgrenze der zu erteilenden Ausnahmen zu betrachten. Diese Höchstgrenze kann unterschritten werden.

Kohlenmeiler zwischen Enz und Nagold

Ein ausgegrabener Schwarzwälder Beruf

Ein Beruf, der einst manchem Schwarzwälder auskömmlichen Verdienst verschaffte, ist heute der fortschreitenden Technik zum Opfer gefallen: es ist der Beruf des Köhlers. Am längsten dürfte er sich im Kleinenzetal erhalten haben, wo man im tiefen Wald, fernab von Wohnstätten, vor dem Weistrieb noch ab und zu Kohlenmeiler sah. Da kam es wohl vor, daß sich bei einer Wanderung durch den tiefen Schwarzwald der würgige Tannendunst plötzlich mit einem befeudenden, brenzigen Geruch vermischte, worauf man bald ein feines, weiß-bläues Wölkchen entdeckte, bis man plötzlich vor einem Meiler stand.

Solche Meiler erhoben sich gewöhnlich auf einer kreisrunden, von Gras und Moos bedeckten Fläche von 10 m Durchmesser. In der Mitte dieses Kreises wurden drei Stangen von 3 m Länge senkrecht in die Erde getrieben und mit Flechtwerk verbunden, so daß ein Hohlzylinder, das Kastamin, entstand. Um diesen Schacht wurde dann das Holz, meist Abfallholz, Gipfel und Kräfte, gelegt, etwas nach innen geneigt; um diesen ersten Ring wurde ein zweiter und dritter geschichtet, bis der Umfang des Kreises erreicht war. Auf diese erste strahlenförmig angeordnete Schicht wurden Holzstücke waagrecht gelegt und darauf kam nun eine dritte Schicht von kurzen, dicken Holzern. So erreichte der Meiler schließlich die Form einer Halbkugel von 3 bis 4 m Höhe und war einem riesigen Ameisenhaufen ähnlich. Dieser Haufen wurde mit einem dichten Mantel von frischen Nadeln, Schuttstöße, Moos und feiner Erde bedeckt, wobei der Hohlzylinder zunächst offen blieb. Dieser wurde dann mit glühenden Kohlen gefüllt und oben mit einer Kappe verschlossen. Tag und Nacht mußte nun der Köhler den Brand beobachten und regeln. Von Zeit zu Zeit stieß er Rauchlöcher in den Nadelmantel, damit sich die Hitze nach den Luftkanälen zog und sich vom Innern des Meilers aus gleichmäßig verbreiten konnte. War die Hitze nach außen gelangt und hatte der Rauch statt der grauen eine bläuliche Färbung angenommen, so wurden die Rauchlöcher zugestopft und weiter unten neue gestochen, bis das Holz in acht bis zehn Tagen durchgebrannt war. An der Farbe des Rauches erkannte der Köhler, ob die Kohle fertig ist.

Die Arbeit war nicht so einfach, wie man oft annimmt. 3 bis 50 Raummeter Holz mußten herbeigeschafft werden. Von sechs bis acht Wagen Holz rechnete man als Ergebnis eines Wagens Kohle. Nachdem der Meiler einige Tage lang abgefeilt war, wurde die Kohle verladen.

Der größte Teil der Holzkohle wurde nach Pforzheim geführt, wo sie hauptsächlich beim Löten und Polieren von Goldschmiedearbeiten verwendet wurde. Außerdem diente die Holzkohle zur Herstellung von Schießpulver und Zehnpulver, zum Klären von Brannwein und Filtrieren von Wasser. Große Mengen brauchten auch die Zugschmiede, und die Hausfrau benötigte die Holzkohle zum Anfeuern des Bügeleisens.

Schäferlauf in Wildberg

Schon seit Wochen trifft die Stadt Wildberg im Nagoldtal Vorbereitungen für den diesjährigen Schäferlauf, der am Sonntag, 24. Juli, durchgeführt wird. Es soll den Besuchern des althistorischen Schäferlaufes der Aufenthalt in dem romantischen Städtchen des nördlichen Schwarzwaldes so inhaltsreich und so genussreich als möglich gestaltet werden.

Seit dem Jahre 1723 findet in Wildberg der Schäferlauf statt. Wie so viele andere althergebrachten Feste war auch der Schäferlauf in Wildberg während der Systemzeit ziemlich in Vergessenheit geraten. Heute ist es wieder ein Fest nicht nur für die Stadt selbst, sondern für die ganze Bevölkerung in weitem Umkreis von Wildberg. Schaustellung und Schaulust haben heute wieder die ihr zukommende Bedeutung erlangt. Deshalb nimmt auch der Reichsnährstand an der Gestaltung des Schäferlaufes in Wildberg weitgehend Anteil. Neben dem historischen Festzug, dem Wettlauf der Schäfer, den Reigen und Volkstänzen und dem Preisreiten wird die Lehrschau, die die Landesbauernschaft in der unteren Schule in Wildberg veranstaltet, hartes Interesse beanspruchen. Sie gibt vor allem dem Landvolk wertvolle Aufschlüsse über Fragen, die im Rahmen der Erzeugungsschlacht von ganz besonderer Bedeutung sind. Aber auch für den nichtlandwirtschaftlichen Teil der Besucher bietet die Schau einen wertvollen Einblick in das Aufgabengebiet des Reichsnährstandes.

Kreisabschnittstagung des NS-Lehrerbundes

Es ist der Lehrerschaft der Kreisabschnitte Nagold und Altensteig zur Gewohnheit geworden, in ihren Tagungen immer zuerst Worte auslanddeutscher Dichter und Kämpfer auf sich wirken zu lassen. Die Zeiten sind vorüber, da der Deutsche über die Enge seiner Heimat nicht wesentlich hinaus kam und hinausdachte. Heute lernt man mehr und mehr einsehen, daß alle Deutschen diesseits und jenseits der Reichsgrenzen eine untrennbare Schicksalsgemeinschaft bilden. Und besonders jeder Lehrer im Ausland ist ein Anker, an dem jeweils ein bedeutsames Stück Deutschland hängt, das ohne ihn vom deutschen Volkstörper losgerissen werden würde.

Im Dienste dieses volksdeutschen Gedankens leitete Kreisabschnittswalter H. Müller die Tagung in Altensteig. Er berichtete über den Einzug der gesamten deutschen Erzieher und durch sie aller Schüler für einen Wettbewerb, der die Schicksalsverbundenheit aller Deutschen recht anschaulich vor Augen führen soll. Der NSLB hat schon zwei derartige Reichswettbewerbe durchgeführt, die jeweils bei den höchsten Stellen der Partei und des Staates vollste Anerkennung fanden. Durch sie tritt die Meist in der Stille geleistete Arbeit des Erziehers an das Licht der Öffentlichkeit, wenn auch zunächst nur in den größeren Städten. Geschafft wird für die Wettbewerbe jedoch auch im kleinsten Dorf. Die Wettbewerbe sind nur eine von den Aufgaben, die der NSLB in Angriff genommen hat. Eine andere, sehr bedeutsame Aufgabe ist die kulturelle Befestigung der Reichsgrenzen. Ist nicht jede Schule mit NS-Heim und Gemeinderaum, die in den Grenzgebieten vom NSLB gebaut, betreut, mit Bildungsmitteln versehen wird, eine kleine, aber hochbedeutsame Festung des Friedens? Fürwahr, dem deutschen Erzieher, der als Gemeinschaftsleistung ein „Haus der deutschen Erziehung“ in Banreuth gebaut hat, an das

z. B. die Lehrer des wohlhabenden Weltreichs England gar nicht denken können, kann man getrost solche Aufgaben anvertrauen. — Ueber das Sichtbarmachen des Gedankens „Schicksalsgemeinschaft“ durch das Bilden und Gestalten sprach Johann Bg. Oberlehrer Buchmüller-Stuttgart, den kameradschaftliche Beziehungen noch immer mit den Erziehern des Kreisabschnitts verbinden. Er verstand es, in seiner tiefgründigen Art klarzumachen, daß alles Zeichnen und Malen und Werken aus dem Mutterboden der Heimat heraus entstehen muß. An mitgebrachten Schülerzeichnungen war zu ersehen, mit welcher Lust die Kinder daran gehen, z. B. schwäbische Sprichwörter bildlich darzustellen. Kunstschaffen war ja in den Urzeiten überhaupt nicht eine Sache für sich, sondern reiner Lebensausdruck. So wie man auch vom schwäbischen Liebesfest sagen kann: Da singt das Leben selber, nicht aber wird das Leben bejungen. Wo Gemeinschaft ist, da ist auch Gestaltungskraft. Wo Volksgemeinschaft ist, da allein kann Volkskunst entstehen. Es ist nicht möglich, die vielen Anregungen und Aufgaben aufzuzählen, die der Redner zu geben wußte. Sie sind alle geeignet, die Arbeit der Schule ganz wesentlich zu bereichern und noch enger mit dem Leben zu verknüpfen. — Kreisamtsleiter Pg. Schwenk sprach dann noch beherzigenswerte Worte über das Verhältnis der Erzieher untereinander, zur Schule und zum NSLB. Alles was wir tun, dient der Schule und damit der deutschen Jugend.

So reichhaltig die Tagung war, es fand sich doch noch Zeit, mit Hauptlehrer Fig einen Chor einzuläuten und gleich anschließend vorzutragen. — Nun gehen die deutschen Erzieher wieder in die Schulungslager, sogar bis nach Tirol, auch legen sie sich in großer Zahl für die Einbringung der Ernte ein.

20jähriges Mädchen ermerdet

Am gestrigen Dienstag zwischen 20.00 und 21.00 Uhr wurde in Altnuifra bei Heiterbach die 20 Jahre alte Wirtstochter Elise Kaufer von dort in der Nähe des Friedhofes ermordet mit durchschnittenem Hals aufgefunden. Täter ist der 25 Jahre alte Schüler Fritz Gröninger von Ennabüren, Kreis Münsingen. Er ist 1,75 m groß, hat nach hinten gestämmte schwarze Haare, ist glatt rasiert und trug einen Ledercolmantel.

Am Mittwachen der Bevölkerung wird eindringlich gebeten, Sachdienliche Meldungen können bei der Gendarmerte-Inspektion Nagold oder bei der nächsten Polizei- oder Gendarmereinstelle erfolgen.

— Erleichterung des Fahrabdeckers nach der Ostmark. Mit Wirkung vom 10. Juli 1938 ist eine weitere Erleichterung im Reiseverkehr mit Österreich eingetreten: Von Reisenden mitgeführte Fahrräder bleiben künftig beim Einzug nach Österreich von einer Sicherheitsleistung für den Zoll befreit, wenn es sich nicht um eine Einbringung für die Dauer handelt. Zugleich entfällt auch die Erhebung der Abfertigungsgebühr für Fahrräder, die außerhalb der Amtsstunden die Grenze überschreiten.

Der Schwarzwaldverein Altensteig wandert zum Schäferlauf nach Wildberg. Die Orisgr. Altensteig des Schwarzwaldvereins hat in einer Ausschusssitzung beschlossen, am kommenden Sonntag eine Wanderung nach Wildberg zu machen, um dort dem Schäferlauf beizuwohnen. Der Schäferlauf ist althergebrachtes Brauchtum und wird den Teilnehmern viel Freude bereiten. Aber auch die Wanderung durch Wald und wogende Frühlingsfelder hinaus nach Wört und über Effringen in die alte Schäferstadt wird zweifellos für Wanderfreunde recht genussreich sein.

Anmeldung zur Meisterprüfung. In einer kürzlich erfolgten Bekanntmachung der Handwerkskammer Reutlingen wurde auf die Anmeldung zur Meisterprüfung hingewiesen. Wir bemühen die Gelegenheit, um die in Betracht kommenden Handwerker auf die rechtzeitig Anmeldung nochmals aufmerksam zu machen. Der Schlußtermin wurde auf 1. August 1938 festgelegt.

Enzkloster, 19. Juli. (Allerlei Neues.) Lechten Sonntag mußte Schneidermeister Wurster in das Kreisstrafenhaus Neuenbürg eingeliefert werden. Der Verlechte fuhr mit seinem Rob den Ringweg hinab, wobei er bei der Wegkreuzung der Wildbaber Straße mit einem von Wildbad her kommenden Auto zusammenstieß. Wurster zog sich schwere Verletzungen zu. — Die Sanitätskolonne hat nun wieder für Sonntag einen Bereitschaftsdienst eingerichtet. Das Lokal befindet sich im Rathaus. — Die Heideelbeerernte ist nun in vollem Gange. — Die Schulferien haben jetzt begonnen. — Durch die vielen Gäste, die hier Erholung suchen, ist das Straßenbild belebter. Zur Unterhaltung der Kurzgäste tragen die Künstler bei, die des öfteren „Lustige Abende“ in den Lokalen veranstalten.

nsq. Calw, 19. Juli. (Neues Schulhaus.) In Anwesenheit von Vertretern der Partei und des Staates wurde am Sonntag das neue Schulhaus in Liebelsberg eingeweiht. Der einfache Bau, der nach den Plänen von Professor Wagner und Dipl.-Ing. Chommissau, Stuttgart errichtet wurde, fügt sich harmonisch in das Dorfbild ein. Im Anschluß an die Einweihung gab Bürgermeister Braun die Ernennung eines warmen Förderers der Gemeinde, Dr. Ing. Klein-Stuttgart, zum Ehrenbürger bekannt.

Calw, 19. Juli. (20 Kinder aus dem Kreis Calw in NSB-Kinderheimen.) Auch in unserem Gau ist die Kinderheimversicherung der NSB voll im Gange. Im laufenden Monat sind es allein 643 Kinder, davon allein 608 aus Württemberg selbst, die in 13 NSB-Jugendberholungsheimen schöne Ferienwochen erleben dürfen. Die Kinder werden z. T. an Nord- und Ostsee oder sind im Land untergebracht. So sind z. B. vom 1. 7. bis 20. 7. im Kinderheim Solbad Herrenberg und im NSB-Jugendheim Ruchberg bei Geisingen, je 10 Kinder aus dem Kreis Calw. Vom

8. 7. bis 12. 8. verleben im NSB-Kinderheim Stammheim bei Calw 20 Kinder aus Tuttlingen frohe Erholungszeit.

Wildbad, 19. Juli. (Natursehengebiet Wildseemoor.) Das Wildseemoor soll bekanntlich Natursehengebiet werden. Zur Vorbereitung dieser Maßnahme hat der Landrat angeordnet, daß künftig Veränderungen und Beseitigungen jeder Art in diesem Gebiet unterbleiben müssen und daß das Baden in den Seen des Wildseemoors verboten ist.

Stuttgart, 19. Juli. (Aus dem Leben geschieden.) Am Montag wurde in ihrer Wohnung in Gablenberg eine 38 Jahre alte Witwe und ihr acht Jahre altes Kind mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Laßwagen verliert die Ladung. In der Böblingenstraße verlor ein Lastkraftwagen seine aus Laubholz bestehende Ladung. Dabei wurden zwei auf dem Wagen sitzende Arbeiter heruntergeschleudert und schwer verletzt. Bei einem von ihnen, einem 32 Jahre alten Schreiner, besteht Lebensgefahr.

Tübingen, 19. Juli. (Italienischer Besuch.) Der Generaldirektor des italienischen Filmwesens, Ez. Luigi Freddi, besichtigte auf Veranlassung des Präsidenten der Reichsfilmmutter, Minister Lehnich, mit seiner Begleitung die Universitätsstadt Tübingen. Er wurde auf dem Rathaus durch Oberbürgermeister Scheel, die Beigeordneten und mehrere Ratsberren begrüßt und trug sich in das Goldene Buch der Stadt ein. Im Anschluß daran besichtigten die italienischen Gäste verschiedene besonders sehenswerte Partien Tübingens.

Schwab. Gmünd, 19. Juli. (Vom Starkstrom getötet.) Am Sonntagmittag kam im Umspannungswerk der 60 Jahre alte Bezirksmonteur Alois Schmid der Starkstromleitung zu nahe und wurde auf der Straße getötet.

nsq. Ludwigsburg, 19. Juli. (Verpflanzung von NSB-Schwefel.) Im Rahmen eines festlichen Aktes wurde die Krankenpflege im Kreisstrafenhaus Ludwigsburg an die NSB übergeben. Landrat Dr. Thierfelder, Kreisorganisationsleiter Steinhilber, Reichshauptstellenleiter Heusler hielten Ansprachen. Gauamtsleiter Thurner verpflanzte die neuen Schwefel.

Ludwigsburg, 19. Juli. (Schloßbeleuchtung.) 15 000 Menschen waren am Sonntag Zeuge der 5. Schloß- und Schloßgartenbeleuchtung. 22 000 Lichtbecher und 6000 Lampen schufen ein unergleichliches farbenprächtiges Bild.

Ludwigsburg, 19. Juli. (Tödlia abgestürzt.) An dem sehr schwierig zu erstehenden Kleinen Wilden (2300 Meter) in der Nähe von Oberstdorf ist am Sonntag der 21 Jahre alte Werner Gehmann aus Ludwigsburg tödlich abgestürzt. Die Leiche des Bergunlückten, der sich vertiefen hatte, wurde inzwischen von zwei Oberjägern aus Sonthofen gefunden.

Schwieberdingen Kr. Ludwigsburg, 19. Juli. (Kartoffelkäfer gefunden.) Nachdem am Samstag auf dem Hartshof bei Schwieberdingen ein Kartoffelkäferweibchen und zahlreiche Larven gefunden worden waren, ist am Sonntag und Montag weiter nach dem Käfer gesucht worden. Dabei wurden auf dem gleichen Kartoffelacker, auf dem die ersten Funde gemacht worden waren, weitere 24 Larven und drei Eigelege gefunden.

Großingersheim, Kr. Balingen, 19. Juli. (Die ersten gefärbten Trauben.) An den Kammerzen zweier hiesiger Häuser beginnen sich bereits die Trauben zu färben. Dieser frühzeitige Reifebeginn dürfte allerdings, abgesehen von einer sorgfältigen Pflege der Hausstöcke, auf die besonders günstige Lage der beiden Kammerzen zurückzuführen sein.

Gebersheim Kr. Leonberg, 19. Juli. (Fünfjähriger erkletterte Hochspannungsmast.) Am Montag abend kletterte der 5 Jahre alte Siegfried Essig in einem unbeaufsichtigten Augenblick an einem Gittermasten der Hochspannungsführung hoch und kam mit der Leitung in Berührung. Der Knabe wurde sofort getötet. Die völlig verkokelte Leiche konnte erst geborgen werden, nachdem von Teinach aus der Strom abgestellt worden war.

Heldenheim, 19. Juli. (Eiferjuchtsdrama.) Der 38 Jahre alte Hilfsarbeiter Oskar Arzberger rief am Sonntag durch ein offenes Fenster in das Schlafzimmer seiner trägeren Braut mit der Absicht, diese zu töten. Das

Mährige Mädchen ist in einer Heidenheimer Fabrik beschäftigt und aus der Gegend von Heidelberg zugezogen, während Krzberger aus Mannheim stammt. Nachdem der Barische dem Mädchen zwei tiefe Fleischwunden am Hals und im Gesicht beigebracht hatte und dieses sich nicht mehr regte, versuchte er, sich selbst durch Dehnen der Halsschlagader und der Schlagader am linken Arm zu entleeren. Beide mußten in schwerverletztem Zustand in das Kreiskrankenhause eingeliefert werden. Obwohl der Täter sein Verhältnis zu dem Mädchen vor 14 Tagen selbst gelöst hatte, ist der Grund zu der Tat in Eifersucht zu suchen.

Höchingen, 19. Juli. (10 Vereine beim Musikfest.) Zum Musikfest in Höchingen am kommenden Samstag und Sonntag haben sich 40 Vereine angemeldet. 35 davon beteiligten sich am Wettkampfspiel in vier Stufen. Für das kommende Jahr ist ein großes Musikfest in Sigmaringen vorgesehen.

Balingen, 19. Juli. (Tödtlich überfahren.) Der 20 Jahre alte Rudolf Reinath wollte am Ortseingang von Truchelzingen mit seinem Fahrrad einen Lastwagen überholen und wurde dabei von einem entgegenkommenden Lastwagen gestreift. Reinath kam zu Fall und wurde überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Angstetten, Kr. Münsingen, 19. Juli. (Weil das Schlußlicht fehlte.) Auf der Straße Sontheim-Vaihingen fuhr nachts der 24 Jahre alte ledige Kaufmann Knehr aus Angstetten mit dem Motorrad auf ein Langholzfuhrwerk auf. Der Anprall war so heftig, daß Knehr einen Schädelbruch erlitt und bald darauf starb. Das Langholzfuhrwerk eines Bauern aus Vaihingen hatte kein Schlußlicht und darauf ist der schwere Unfall wahrscheinlich zurückzuführen.

Blauenreuth, 19. Juli. (Erkannte Leiche.) Wie gemeldet wurde in der Nacht zum Montag ein älterer Mann vom Zug tödtlich überfahren. Wie es sich herausstellte, handelt es sich um einen Unfall. Der Verunglückte, der 78 Jahre alte Christian Schaal von hier, befand sich auf dem Wege zum Fischwasser und benutzte den Fußweg der Bahnlinie entlang. Gerade an einer unübersichtlichen Stelle wollte er das Bahngleis überschreiten und bemerkte den herannahenden Zug nicht.

Sontheim, Kr. Heilbronn, 19. Juli. (Scheunendrand.) Am Montag früh brach hier im Anwesen des Bauern Felix Röder ein Brand aus, dem die Scheune samt Inhalt zum Opfer fiel. Von dem angrenzenden Wohnhaus ist der Dachstuhl ausgebrannt. Es kommt vermutlich Brandstiftung in Frage. Als der Besitzer in den frühen Morgenstunden in den Stall ging, um das Vieh zu füttern, sah er, wie ein unbekannter Mann mit brennender Pflanze aus der Scheune herauskam. Obwohl er ihm sofort nachlief, gelang es ihm nicht, den Flüchtigen einzufangen.

Offenau, Kr. Neckarjhm, 19. Juli. (Tödtlich überfahren.) Der achtjährige Sohn einer hiesigen Familie wurde beim Überqueren der Straße von einem Personenkraftwagen überfahren. Der Junge erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald nach seiner Aufnahme im Neckarjhm Krankenhaus starb.

Waldbach, 19. Juli. (Honigdieb.) Schon vor acht Tagen waren aus einem Bienenstand etwa 30 Pfund Honig entwendet worden, ohne daß damals der Dieb erwischt werden konnte. Als am vergangenen Sonntag ein zweiter Einbruchversuch in den Bienenstand unternommen wurde, war über der Eigentümer auf der Hut. Mit seinem Sohn beobachtete er, wie der Dieb durch ein Fenster in das Bienenhaus eindringen wollte. Es gelang den beiden zwar, dem gemeinen Dieb durch einen Schlag ins Gesicht einen Denkzettel zu verabreichen, doch konnte dieser wiederum unerkannt entkommen.

Wolpertswende, Kr. Ravensburg, 19. Juli. (Unvorsichtige Radlerin.) Beim Überqueren der Staatsstraße Blitzenreute-Altböhlen rief eine Radlerin mit einem Lastkraftwagen zusammen. Dabei wurde ihr der rechte Fuß abgefahren, weshalb ihr das Bein über dem Knie abgenommen werden mußte.

Ravensburg, 19. Juli. (Nichtfertig für zwölf Häuser.) Die Gemeinnützige Baugenossenschaft, die in den letzten beiden Jahren hier und in Weingaarten zusammen 58 Wohnungen erstellt hat, feierte am Samstag das Nichtfertigwerden von zwölf Häusern. Für 1939 ist der Bau von über 100 Wohnungen geplant.

Neu-Ulm, 19. Juli. (Straßenräuber festgenommen.) Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, den Straßenräuber, der in der Nacht zum Samstag einen Mann überfiel, niederstieß und beraubte, in der Person eines ledigen Mannes aus einem Ort der Nachbarschaft festzustellen. Der Täter ist geständig. Bei dem Überfallenen handelt es sich um einen Kriegsbeschädigten.

Memmingen, 19. Juli. (Die Seuche geht zurück.) Die Maul- und Klauenseuche geht nunmehr erfreulicherweise in Mittelschwaben stark zurück. Die Zahl der verletzten Geschöpfe im Bezirk Memmingen ist von 1177 am 1. Juli auf 629 am 15. Juli zurückgegangen.

Trillfingen (Hohenz.), 19. Juli. (Brand.) In der Nacht zum Sonntag brach aus noch ungeklärter Ursache im Hause des Bauern Konrad Birke ein Brand aus, durch den das gesamte Anwesen, Wohn- und Oekonomiegebäude, eingestürzt wurde. Der Schaden ist erheblich.

Kempten, 19. Juli. (Kraftwagen zusammenstoß.) Ein folgenschweres Verkehrsunfall ereignete sich am Stadtausgang in der Kurve beim Stadtweiher. Ein Personenkraftwagen aus Nürnberg, der sich auf einer Ferienfahrt befand, stieß mit einem Lastkraftwagen zusammen. Dabei fand der elfjährige Arztsohn Franz Feldner aus Wien, der bei seiner Großmutter in Nürnberg zu Besuch war, den Tod. Die übrigen drei Insassen des Wagens, die alle aus Nürnberg stammten, kamen mit Schnittwunden und Hautabschürfungen davon, während der Lenker des Lastkraftwagens unverletzt blieb. Die Schuldfrage ist noch unklar.

Der neue Landesgebietsführer des NS.-Reichskriegerbundes

Stuttgart, 19. Juli. Mit der Führung des Landesgebiets Südwest des NS.-Reichskriegerbundes ist ab 20. Juli 1938 SA-Brigadeführer Major a. D. Walter Freiherr von Lindenfels beauftragt worden. Er ist wie der bisherige Landesgebietsführer ein schwäbischer Offizier und ist vielen alten Soldaten als Digadragonier, im Krieg als Bataillonsführer sowie als Freikorpskämpfer vor München bekannt. Anschließend gehörte von Lindenfels dem Reiterregiment 18 an. Er blüht auf

Bekanntmachungen der NSDAP.
 SA., SAR., SAL., SS., NZKK., RAD.
 SA Sturm 22/180. Schar 1 antreten 20.15 Uhr an der Turnhalle. Sport und Badezeug mitbringen. (Ausgabe der SA-Sportabzeichen-Urkunden).
 SA 6. Heute abend 20.00 Uhr Postamt. Sport mitbringen.
 SA., BdM., JV., JM.

SA Gef. 27/401. Der Heimabend findet morgen abend (statt SA-Gruppe 26/401. Donnerstag 20.15 Uhr ist für die Standorte Egenhausen und Spielberg auf dem Egenhäuser Sportplatz Turnen.
SA Gef. 28/401 Standort Simmersfeld. Der Standort tritt heute abend 8.30 Uhr vollzählig in Uniform am Schulhaus an.

eine mehr als 25jährige Dienstzeit zurück. SA-Brigadeführer von Lindenfels ist alter SA-Mann und alter Kämpfer des Führers. Seit der dritten Wahlperiode ist er Mitglied des Deutschen Reichstages. Der Bezirksverband Stuttgart des NS.-Reichskriegerbundes ehrte seinen scheidenden Landesgebietsführer General von Maur am Dienstag abend durch einen Fackelzug.

Ehrentag des Generalleutnants a. D. Dr. v. Maur

Stuttgart, 19. Juli. Dem von der Landesgebietsführung Südwest des NS.-Reichskriegerbundes anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres zurückgetretenen SA-Oberführer, Generalleutnant a. D. Dr. v. Maur wurden am Dienstag zu seinem Geburtstag besondere Ehrungen zuteil.

Die Wehrmacht ehrte den verdienten General durch ein Ständchen der Kapelle des Inf.-Reg. 119. Auf der Dienststelle der Landesgebietsführung überreichte Stadtführer SA-Sturmkommandant Prechter namens der Gefolgschaft der Landesgebietsführung eine künstlerisch ausgestattete Dank- und Erinnerungsadresse. Anschließend brachte eine Abordnung unter Führung von Ministerialdirektor Dr. Hill als Vertretung aller im Landesgebiet zusammengeschlossenen Kameraden den Dank derselben zum Ausdruck und übergab ein Gemälde des bekannten Münchner Malers Elf Eber, das einen vorgehenden Stoßtrupp darstellt. Zahlreich waren die eingelaufenen Glückwünsche und Schreiben höchster Stellen. Vom Oberbefehlshaber der Wehrmacht ging folgendes Telegramm ein: „Herzliche Glückwünsche im Namen des Heeres, v. Brauchitsch, Generaloberst und Oberbefehlshaber des Heeres.“

Ab 11 Uhr fanden sich die namhaftesten Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht ein, um dem Jubilar ihre Glückwünsche zum Ehrentag auszusprechen. An ihrer Spitze hatte sich General Reichsstatthalter Kurz, Ehrenführer des Landesgebiets Südwest des NS.-Reichskriegerbundes, persönlich eingeschunden. U. a. waren ferner erschienen: als Vertreter des Reichskriegerführers Generalleutnant a. D. v. Fabeck, der Kommandierende General des V. Armeekorps General der Infanterie Geyer, als Vertreter der Alten Armee Fehr, v. Soden, in Vertretung des SA-Gruppenführers Paul Führer des SA-Oberabschnitts Südwest SA-Obersturmbannführer v. Uslar, SA-Gruppenführer Rudin in Begleitung des Stadtführers SA-Brigadeführer Kraft, Oberstarbeitsführer Müller vom Arbeitsamt 26, Gebietsführer Sundermann, Gangschäftsführer Baumert und Ganginspektor Hill, sowie als Vertreter des Reichsstudentenführers SA-Oberführer Dr. Schöel und im Namen des SA-Oberabschnitts Südwest SA-Hauptsturmführer Dr. Sandberger. Um 19.30 Uhr war die Stabskapelle des Landesgebiets unter Musikdirektor a. D. Benning zu einem Ständchen angetreten, der Gg. v. Maur zum Dank und in Anerkennung ihrer Leistungen einen Schellenbaum überreichte. Die Reihe der Ehrungen des Tages beschloß ein Fackelzug der Kameraden des Bezirksverbandes Groß-Stuttgart.

Geforden
 Hailerbach: Elisabeth Gutkunst, 52 J. a.
 Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Joh. L. Lauf, Altenreig, D.-Aussl.: VI. 1938: 2230. Jurzeit Preisliste 3 gültig.

Der Schulungsbrief
 Urlaub - Freizeit
 Auflage 1/2 Millionen
 Juli - Folge
 Bezug nur durch die Ortsgruppen der Partei
 Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., Berlin
 Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP

Schwarzwald-Berein Ortsgruppe Altenreig
 Am kommenden Sonntag, den 24. Juli
Wanderung nach Wildberg
 über Wart-Effingen zum Schäferlauf.
 Abmarsch vorm. 9 Uhr beim „Anker“, Mühl, mit der Bahn.

Butterpergamentpapier empfiehlt die Buchhandlung Lauf, Altenreig

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:
 Donnerstag, 21. Juli: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gnomonik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsangelegenheiten, Wetterbericht, Marktberichte, Gnomonik, 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen, 11.30 Volksmusik und Sonettkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagkonzert, 12.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 12.15 Mittagkonzert, 14.00 „Für Unterhaltung“, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Zum 5-Uhr-See, 18.00 Segel, Tennisbälle und Motoren, 18.30 Geiß ins Heute, 19.00 Kleinkunst, 19.30 „Der Grobener Wald“, 20.00 Nachrichten, 20.15 Unser Angedenken, klingendes Frankfurt, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Altenreig-Dorf, 19. Juli 1938.
Todes-Anzeige
 Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten gebe ich hiermit die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Sohn, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel
Friedrich Seeger
 Bürgermeister
 am Dienstag vormittag nach längerem Leiden im Alter von nahezu 62 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Die Gattin Eva Seeger mit Angehörigen.
 Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Für die Einmachzeit!
 Birre, Neugefälltes Einkochen RM 1.80
 Sommerbohnen eingemacht RM —.30
 Martini, Obst- und Gemüse-Verwertungsbüchlein RM 1.20
 Buchhandlung Lauf, Altenreig.

Mädchen-Gesuch
 Suche auf 1. Aug. eheliches, fleißiges Mädchen, Alter etwa 20 Jahre
Emma Bed, Altenreig
 Bahnhofstraße
 Tüchtiges
Mädchen
 wird für einen Outshaus-halt ins Bayr. Allgäu gesucht.
 Gest. Angebote an Kunstle 3. St. „Cinde“, Berned

Recht so!
 Frisch u. gesund das Aussehen, gut der Appetit, stark die Nerven, kraftvoll der ganze Mensch durch
Lebens-Elixir „Dr. Schieffer“
 den blutbildenden, nerven-nährenden Kräftigungsstrank für Abgearbeitete und Nervöse, jung und alt.
 Der Gehalt an Lecithin und Eisen macht es
 Gr. Flasche RM 2.75 Kurfl. RM 4.00
 O. Hiltner, Löwen-Drogerie, Marktplatz.
Ehr. Burghard jr.

